

ersch. täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1. M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Vertriebs- und 10 km-Verkehr 1.25 M., im übrigen Süddeutschland 1.50 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telegraphischer Nr. 29.

Telegraphischer Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. Spalte Zeile auf gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 Pf. bei mehrmaliger Einrückung Rabatt.

Mit dem Waidenburger und Schwab. Anzeiger.

Infolge der vom 4. bis 14. d. M. abgehaltenen zweiten Dienstprüfung sind u. a. nachstehende Lehrer zur Beförderung von Schulstellen für befähigt erklärt worden: Fischer, Friedrich, Unterlehrer in Pflanzgrabenweiler, Herter, Friedrich, Unterlehrer in Altdingen, Ringwald, Otto, Schulamtsverweser in Altdingen.

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Altensteig, 20. Juli. Die erste Hauptkonferenz für sämtliche ständige und unständige Lehrer des Bezirks Nagold fand gestern hier im Saal des Gasthofs z. gr. Baum statt unter Leitung von Bezirkschulinspektor Hjarren Schott von Altensteig-Dorf. An der Konferenz beteiligte sich auch Oberkonsistorialrat Schütz von Stuttgart. Eingeleitet wurde die Konferenz mit einem Choralgesang. Der erste Hauptgegenstand der Tagesordnung war eine Bechprobe von Schullehrer Dürr in Heberberg über „die Feuersbrunst nach Schillers Gode“, woran sich eine lebhaft besprochene Knäpfe. Ein Vortrag des Vorsitzenden über „das künstlerisch gestaltete Schulhaus“ gab ebenfalls Anlaß zu regem Gedankenaustausch, wobei auch Oberkonsistorialrat Schütz mehrmals das Wort ergriff. Nach den Konferenzverhandlungen fand eine musikalische Aufführung in der Kirche statt, bei der Orgelstücke von Bach und altkirchliche Choräle zum Vortrag kamen. Den Schluß der Konferenz bildete ein gemeinschaftliches Essen.

Calw, 20. Juli. Am Sonntag veranstalteten der Stuttgarter und Calwer Schwarzwald-Bezirksverein gemeinsam um 1/2 Uhr eine Floßfahrt von Calw nach Biebsheim.

Calw, 19. Juli. Gestern mittag wurde der Postbote W. von Oberkollbach im Walde bei Igelsloch erhängt aufgefunden. Motiv unbekannt.

Guzenbach, 19. Juli. Aus Südwestafrika. Nach Briefen, die am 16. Juni im Feldlager zu Dais, Bezirks Baranbad am Orangefluß angekommen und in diesen Tagen in der Heimat angekommen sind, befindet sich unser Landsmann Sanitätsfeldwebel Christian Müller von hier andauernd gut. Er steht in der 10. Kompanie des 2. Feldregiments unter Hauptmann von Jwehl. Die Abteilung von Jwehl und die Abteilung des Hauptmanns Böhler wurden bekanntlich Ende Juni zum Sturm vorgeschickt, wobei Hauptmann Böhler den Tod fand. Billeicht vermag Sanitätsfeldwebel Müller über das Ende des Hauptmanns Böhler nähere Auskunft zu geben. Eine Sendung von Lebensmitteln aus unserem Orte scheint glücklich beim Adressaten angekommen zu sein und seinen Kameraden Beifall gefunden zu haben. Wenigstens heißt es auf einer Karte, die seine und seiner Kameraden Unterschrift trägt: „Schokoladen und Zigaretten haben vorzüglich geschmeckt. Wir danken alle bestens. Baldige Mehrsendung wird nicht verschmäht.“

r. Wildbad, 20. Juli. Auf der Wiese des Bauern Treiber ist dessen jähriges Mädchen in einem unbewachten Augenblick in eine unbedeckte Säulenstunde geführt u. erstickt.

Stuttgart, 20. Juli. Wie der Schw. M. meldet, wird die Verteidigung der Verfassungsreform auf den Herbst verschoben. Der Landtag wird zu Anfang der nächsten Woche vertagt.

r. Stuttgart, 19. Juli. Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Verbandes deutscher Touristenvereine wird am 9. September ds. J. in Deinswald abgehalten. Auf der Tagesordnung steht auch die Eisenbahntarifreform, zu welcher einige Anträge vorliegen.

r. Reutlingen, 20. Juli. Die bürgerlichen Kollegen besloßen heute eine Erhöhung der Gehälter sämtlicher Lehrerinnen und der seminaristisch gebildeten Lehrer an der höheren Mädchenschule, ge. ab dem von der II. Kammer angenommenen Besch. nach unter Vorbehalt der Genehmigung des Beschl. durch die erste Kammer. Der Stadt erwachsen dadurch 1050 M. Mehrkosten pro Jahr.

r. Alperg, 20. Juli. Auf einem Kartoffelacker der hies. Markung in der Nähe des Eglosheimer Gerglerpfluges wurde heute der 24 Jahre alte led. Maschinenchlosser Friedrich Seidel von Hall an einem Baum erhängt aufgefunden. Der Selbstmörder war bis in jüngster Zeit in einer Ludwigshager Maschinenfabrik beschäftigt.

Windorf, 18. Juli. Allmählich gewinnt unser Städtchen wieder ein schmales Aussehen: die Spuren des Brandes sind bis auf wenige Ausnahmen getilgt und an ihrer Stelle stehen geräumige und praktisch eingerichtete Bauernhäuser, deren Neuhäuser ihrem Zweck u. dem Charakter der Gegend trefflich angepaßt ist. Es ist der Boulektion unter Ueberwindung nicht unbedeutlicher Schwierigkeiten gelungen, sämtliche (über 60) Bauernhäuser wenigstens im

Kagobau des zur Deuerrute fertig zu stellen, so daß der reize Gertrag der letzteren schon in die neuen Scheunen eingebracht werden konnte. Mit dem Bau von Schul- und Rathhaus, die bisher im Interesse der Abgebrannten zurückgeblieben waren, ist jetzt begonnen worden; ersteres wird nach den Plänen von Prof. Th. Fischer-Stuttgart ausgeführt, beide müssen vertragsmäßig bis 1. Okt. vollendet sein, so daß am 1. Nov. die Schule in den neuen Räumen beginnen kann. Das Kinderheim im Seidlinger Schloß, das gegenwärtig von etwa 60 Kindern, darunter 16 von 2-6 Jahren, bewohnt wird, soll dann aufgehoben werden. Die Einrichtung hat sich trefflich bewährt, ohne übermäßige Kosten zu verursachen; das Aussehen der Kinder spricht am besten für ihren Gesundheitszustand. Die Waldbahn hat nach Erfüllung ihres Zwecks den Betrieb bereits eingestellt und das große Dampf-sägewerk von Wurster und Seiler in Deringingen, auf dem sämtliches Bauholz für die neuen Gebäude geschnitten wurde, wird in Bälde diesem Beispiel folgen. So ist jetzt wenigstens die Zeit abzusehen, zu der in unserem Ort wieder normale Verhältnisse Platz greifen werden.

r. Reutlingen, 20. Juli. Der Dienstrecht Klemens Uhl von hier brachte die rechte Hand in die Futterknechtmaschine. Bis der zweite Knecht aus das Wehgeschrei des unglücklichen herbeieilte und die Maschine abstellte, war der Arm bis fast an den Ellbogen in Scheiben abgeschnitten. Der sparsame und ruhige Mensch wird allgemein bedauert.

r. Ehingen, 19. Juli. Der Fuhrknecht Sontheimer, seit kurzer Zeit bei Güterbesorger Redlich bedienstet, ist gestern abend im Stalle seines Herrn von einem Pferde berast an den Kopf geschlagen worden, daß er sofort tot war.

r. Mergentheim, 19. Juli. In der Bergischen Mühle zu Herrensimmern, hiesigen Oberamts, kam ein Knecht einer Transaktion zu nahe und zog sich derartige Verletzungen zu, daß er kurze Zeit darauf starb.

r. Mergentheim, 20. Juli. Wie die Redarzeitg. hört, soll Oberforstrat Keller nicht geneigt sein, bei der bevorstehenden Neuwahl zum Landtag sich nochmals als Kandidat zur Verfügung zu stellen.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juli. Ueber die Reichsfinanzreform macht die Nationalist. Korr. folgende Anmerkungen: Die Reichsbergschaftskener-Vorlage ist von vornherein dahin beschränkt, daß Ehegatten und Deszendenten nicht mit in Betracht kommen. Die Braunkener sieht lebhaft einen Ausgleich vor, der zwischen den größeren Brauereien und den mit minder vorzüglichen Einrichtungen versehenen Platz greifen soll, damit die kleinen Brauereien neben den größeren und mittleren weiter bestehen können. Ob der stärkeren Heranziehung des Tabaks eine Erhöhung des Tabakzolls in Frage kommt, muß abgewartet werden. — Demnach steht es fast so aus, bemerkt hierzu die Nat.-Ztg., als ob jetzt der Tabak diejenigen Mittel bringen soll, die fehlen, nachdem die Besteuerung der Erbschaften von Ehegatten und Deszendenten nicht oder nicht mehr in Betracht kommen kann.

Berlin, 19. Juli. Die Rheinisch-Westfälische Zeitung schreibt zum Prozeß des Obersten Hager, die fünfjährige Beweisaufnahme habe ergeben, daß der Oberst mit seinen Behauptungen weit über Ziel hinausgeschossen hatte und vielfach den Beweis für seine Behauptungen schuldig geblieben ist. Das Blatt fährt dann fort: Man hatte bereits in diesem Stadium des Verfahrens Unterhandlungen angekündigt, um die für den Angeklagten schlimm stehende Sache auf der Grundlage eines Vergleichs aus der Welt zu schaffen. Ein Kriegsgerichtsrat hatte im Auftrag des Kriegsministeriums den Verhandlungen beizuwohnen und war ermächtigt, auf die Parteien zu gütlicher Zeit vermittelnd einzuwirken. Für den Fall eines Vergleichs hätte den beleidigten Offizieren in hinreichender Weise vom Oberst Hager durch eine Ehrenerklärung Genugthuung verschafft werden müssen. Hager war auch über die geplanten Schritte verständigt, und es hätte nur seiner Zusage bedurft, um die Angelegenheit auf diese Weise aus der Welt zu schaffen. Durch sein plötzliches Fernbleiben am Montag wurde die wohlmeinende Absicht der Beleidigten vereitelt. Es darf als sicher angenommen werden, daß sowohl die Beleidigten des Angeklagten, wie auch die Rechtsanwältin der Nebenkläger einen Vergleich gütlich gegenüberstanden hätten. Die Tögl. Rundschau bemerkt hierzu: Wenn die Sache so liegt besteht unseres Erachtens kein Hindernis, die unerquickliche Angelegenheit auch jetzt noch durch Ehrenerklärung und Zurückziehung des Strafantrags endgültig zu erledigen. Herr Oberst a. D. Hager sollte der entsprechenden Entschluß nach seinen Erfahrungen in diesem Prozeß nicht schwer fallen.

Baden-Baden, 18. Juli. Oberst Deimling über Deutsch-Südwestafrika. Oberst Deimling, der ruhm-

volle Führer des zweiten südwesafrikanischen Feldregiments, weil seit mehreren Wochen zur Kur hier. Er hatte sich bekanntlich im Feldzuge durch einen unglücklichen Sturz eine schwere Verletzung des rechten Armes zugezogen; nicht desto weniger war er, den Arm in der Binde tragend, bei der Truppe geblieben, bis er sich gezwungen sah, sich einem geordneten Heilberfahren zu unterziehen. Die hiesige Kur war von bestem Erfolge; der Arm ist wieder ganz beweglich, und es darf mit Sicherheit erwartet werden, daß Deimling wieder dienstfähig werden wird. Der ebenso hochgebildete als tapfere Offizier, ein scharfsichtiger Beobachter von Land und Leuten, legt von der Zukunft der Kolonie eine günstige Meinung; das Klima sei außerordentlich gesund; fogen. Erkältungskrankheiten lämen trotz des großen Temperaturwechsels beinahe nicht vor, man müsse sich nur gegen die Abendkühle schützen; das gegenwärtige starke Auftreten des Typhus sei nicht als ständige Erscheinung anzusehen. Wie andere Afrikaner warnt er davor, Büren in größerer Menge anzuführen; diese seien ein ziemlich unförmiges Element, das sich schwer in ein geordnetes Staatswesen eingliedern lasse. In dem in Aussicht genommenen Gouverneur Bindequitt dürfe man alles Vertrauen haben. Während der Oberst von seinen eigenen Leistungen mit größter Bescheidenheit spricht, ist er der Anerkennung und des Lobes voll für unsere Truppen, die, wie er sagt, an Mut und Tapferkeit im Gefecht und an Ausdauer in der Ueberwindung größter Anstrengungen und Strapazen den vielbewunderten Japanern nicht nachstünden. Wenn ein Patrouillenritt gegen die Hottentotten zu machen sei, melbten sich immer zahlreiche Freiwillige, obgleich ein solcher Ritt in vielen Fällen den sicheren Tod bedeute. Daß es so schwierig sei, die Hauptlinge der feindlichen Stämme zu fangen, erklärte sich daraus, daß diese sich während des Gefechts hinter der Front aufhalten und, wenn die Sache schief gehe, bei Felten an ihre Sicherheit denken. Ihr Ansehen bei ihren Leuten sei so fest gewurzelt, daß ihnen dieses unritterliche Verhalten nicht schade.

Der Regierungsantritt des Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha hat sich vorgestern in feierlicher Weise in Gotha vollzogen. Der Herzog traf mittelst Sonderzuges um 9 Uhr 10 Min. ein. Am Bahnhofe fand ein feierlicher Empfang statt. Dann trat der Herzog die Fahrt mit berittenerm Geleite durch die Spalier bildende Bevölkerung zum Schloß Friedenstein an, wo die Entgegennahme des verfassungsmäßigen Eides durch den gemeinschaftlichen Landtag erfolgte. In der Sitzung des gemeinschaftlichen Landtages teilte um 10 Uhr Präsident Liebetrau mit, daß der Herzog den Verfassungseid geleistet habe. Staatsrat Schmidt teilte mit, daß Oberregierungsrat Richter zum Staatsminister ernannt sei. Der Festakt schloß auf Schloß Friedenstein um 10 Uhr 30 Min. mit einer Ansprache des Regenten. Der neu ernannte Staatsminister Richter überreichte dem Herzog die Thronrede. Der Herzog verlas diese nebst der Mitteilung, daß er soeben die Domänenvergabe vollzogen habe. Landtags-Präsident Liebetrau brachte ein Hoch auf den Herzog aus. Um 11 Uhr fand Gottesdienst in der Schloßkirche statt. — Erbprinz Ernst von Hohenlohe-Kangenburg übernahm vor 5 Jahren die Regenschaft, von der er nunmehr zurücktritt, die er mit großem Erfolge zum Besten des Landes geführt hat. Unter ihm hat sich das Land finanziell gehoben und eine Reihe von Reformen durchgeführt, die ihm ein dankbares Andenken sichern. Nach liberalen Anschauungen hat er die Regenschaft geführt und durch die Berufung von Dr. Dentig an die Spitze des Staatsministeriums die richtige Kraft für die gedeihliche Entwicklung des Landes gefunden. Es ist erfreulich, daß dessen Hauptwerk, das Domänengesetz, schließlich durchgeführt worden ist. Hiermit ist nicht nur eine Quelle stetiger Unzufriedenheit beseitigt, sondern auch für sichere Fundierung der Staatsfinanzen gesorgt worden, indem die Domänenverteilung dem gothaischen Staat eine Rente von fast 700000 M. sichert und dem Herzogtum einen Kapitalwert von 27 1/2 Millionen Mark zuführt.

Rohlfen, 20. Juli. Heute morgen 6 Uhr wurde der 58jährige Schmied Stoffel aus Windesheim bei Kreuznach hingerichtet. Der Gerichtete hatte im verflohenen Jahr seinen Schwager, den er jahrelang auf das Schrecklichste mißhandelte, im Bett festgebunden und dann das Haus angezündet. Der Schwager fand dabei den Tod.

Hannau, 19. Juli. Dem etwa 40 Jahre alten Landwirt August Heil von Windesheim wurden auf dem Felde beim Fruchtmähen von den Messern der Mähmaschine beide Hände abgemäht.

6 Kinder totgetreten. In Christensfeld (Bommern) geriet eine schon gewordene Kinderherde in eine Gruppe Schafkinder. 6 Kinder wurden totgetreten, viele schwer ver-



Breslau, 19. Juli. Professor Felix Dahn war heute aus Anlass seines 50jährigen Doktorjubiläums Gegenstand vielfacher Ehrungen. Nach der Kaiser sandte dem Jubilar seine Glückwünsche und verlieh ihm den roten Adlerorden 2. Klasse.

Hamburg, 18. Juli. Als der Prokurist einer hiesigen Firma nach Ablauf seines Sommerurlaubs seine Stellung nicht wieder antrat, wurde die Kasse revidiert, wobei ein Fehlbetrag von 120,000 M festgestellt wurde.

Sahms, 19. Juli. Gestern Abend kurz nach 10 Uhr ließ bei der Ausfahrt aus dem hiesigen Hafen das Torpedoboot „S 65“ mit dem von einer Abendsfahrt zurückkehrenden Dampfer „Darß“ zusammen. Beide Schiffe erlitten schwere Beschädigungen. Menschen wurden nicht verletzt. Der am schwersten beschädigte Dampfer „Darß“ mußte auf Grund setzen und seine Insassen ausbooten. Das Torpedoboot hat am Steben Beschädigungen erlitten, dürfte jedoch im Stande sein, heute seine Fahrt fortzusetzen.

Ausland.

Wien, 19. Juli. Prinzessin Luise von Koburg reichte die Gesuchungsbillette gegen ihren Gatten, den Herzog Philipp, bei dem Wiener Oberhofmarschallamt ein.

Paris, 20. Juli. Der „Gelair“ berichtet aus Spezia: Ein erster Zwischenfall, der trotz des Geheimnisses, welcher ihn umgibt, durchdringt, ruft ein großes Aufsehen hervor. An Bord des „Naparoni“, der angeblich im Hafen von Spezia liegt, soll eine Meuterei ausgebrochen sein, an der 36 Offiziere und Matrosen beteiligt seien. Die Ursache der Meuterei seien die übermäßigen Anstrengungen, welche der Kommandant in den letzten Tagen von der Besatzung verlangt hatte.

Petersburg, 20. Juli. Gestern ließ hier ein Gerücht um, daß auf den Oberprokurator des heiligen Synods, **Pobjedonozjew**, ein **Mordanschlag** verübt worden sei. Dieses Gerücht wird heute durch folgende Meldung des Moskauer Notizbüros bestätigt: Als der Oberprokurator gestern auf dem hiesigen Bahnhofs aus Jaroskoje Selo eintraf, trat ein junger Mann auf ihn zu und versuchte einen Re-

volverschuß gegen ihn abzugeben. Ein mit Pobjedonozjew eingetroffener Reisender vermochte dies jedoch zu verhindern und übergab den Mann der Polizei, die ihm den geladenen Revolver abnahm. Nur die Geistesgegenwart dieses Reisenden, dessen Name unbekannt blieb, rettete den Oberprokurator. Dieser fuhr nach dem Anschlag zum Gebäude des Synods und kehrte später ohne jede Begleitung nach Jaroskoje Selo zurück. Der Verhaftete zählt etwa 28 Jahre.

Nach einer neueren Nachricht scheinen diese Gerüchte über das Attentat ohne materielle Begründung zu sein.

Petersburg, 19. Juli. Aus Kronstadt laufen neuerdings beunruhigende Nachrichten ein. Die Mannschaften mehrerer Kriegsschiffe sollen den Gehorsam verweigert haben. Die Schiffe mit unzuverlässiger Besatzung werden unter den Kanonen der Forts gehalten, um allen Eventualitäten vorzubeugen.

Petersburg, 19. Juli. Aus Warschau wird hierher gemeldet: In Dzwinsk wurden zwei jüdische zum Tod verurteilte politische Revolutionäre ins Gefängnis verbracht. Die dort schon befindlichen Häftlinge beschloßen, sie zu befreien, und organisierten eine Revolte. Die Meuterer hatten sich sämtlich Revolver verschafft, mit denen sie auf das Gefängnispersonal schossen. Zwei Mann wurden getötet, sechs schwer verletzt.

Moskau, 20. Juli. Während einer Operndarstellung im Volkstheater erlitt plötzlich von allen Seiten Pfiffe, die aufeinander gegen den im Theater befindlichen Generalgouverneur von Moskau gerichtet waren. Es entstand eine große Panik, wobei mehrere Personen schwer verletzt wurden. Einige Personen wurden im Gedränge in den im Theatergarten befindlichen Teich gestoßen und ertranken. Einer der Besessenen wurde verhaftet. Er heißt Nikolajew, ist 19 Jahre alt und schon einmal wegen revolutionärer Propaganda ausgewiesen worden.

New-York, 19. Juli. Am gestrigen Tage sind **35 Personen dem Putschschlag erlegen**; bis heute mittag wurden bereits **27 Todesfälle** gezählt.

Auswärtige Todesfälle.
Fritz Schabbe, 20^{ter} Jahr, Demnach. — Christian Riethmüller, 48 J., Uhlbach. — Georg Rißler, Metzgermeister 45^{ter} J., Rottensburg. — Luise Clauser, 63 J., Freudenstadt.

Literarisches.

Ursache und Behandlung des Heusiebers. Vortrag von Prof. Dr. Dunbar in der Deutschen Gesellschaft zu Berlin am 9. März 1906. Preis 75 Pfennig. Verlag von J. J. Weber in Leipzig. — Heusieber, auch Heuschuppen genannt, ist eine zwar nicht lebensgefährliche, aber die Erkrankten äußerst qualende Krankheit, an der zur Sommerzeit Tausende leiden, und zwar sind es hauptsächlich Angehörige der gebildeten Stände, die von ihr befallen werden. Ueber ihre Ursache sind früher die verschiedensten Theorien aufgestellt worden, und auch heute noch begegnet man vielfach irrigen Anschauungen über die Entstehungsweise dieser Krankheit. Prof. Dr. Dunbar, Direktor des hygienischen Instituts in Hamburg, hat durch mühselige, konsequent durchgeführte Arbeiten endgültig festgestellt, daß das Heusieber durch ein im Wältenhaube vieler Pflanzen vorkommendes, zur Klasse der Logane gehöriges Gift bei den zu dieser Krankheit verletzlichen Individuen hervorgerufen wird. Die praktisch für die Erregung des Heusiebers in Betracht kommenden Pflanzen sind hauptsächlich Mitglieder der Familie Gramineen, zu denen unsere Getreidearten und Wiesengräser gehören. Nach einem Versuchen, das der Gewinnung des Diphtherieserums analog ist, ist es Professor Dunbar gelungen, ein Mittel zur wirksamen Bekämpfung der Krankheit herzustellen, indem er Tiere mit dem aus Wältenhaube hergestellten Gifte fortgesetzt impfte. Hierdurch bildet sich allmählich im Blutserum ein Antitoxin, das die Giftwirkung des Wältenhaubes in Auge und Nase des Patienten zu neutralisieren. Bemerkenswert ist, daß dieses Serum, das unter dem Namen Pollantin in den Handel kommt, nicht wie andere Sera unter die Haut gespritzt, sondern einfach auf die Schleimhäute der Nase und des Auges appliziert wird. Ueber die Wirksamkeit dieses Verfahrens liegt bereits eine umfangreiche, sehr günstige Statistik vor. Der Vortrag, der kürzlich vor der Deutschen medizinisch-chirurgischen Gesellschaft in Berlin gehalten wurde, ist für jeden gebildeten Mann ohne weiteres verständlich und wird zweifellos von der naturlich außerordentlich großen Anzahl der vom Heusieber Geplagten mit lebhaftem Interesse entgegen genommen werden.

Zu beziehen von der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Witterungsberichterstattung. Samstag, den 22. Juli. Heiter, trocken, warm.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. G. O. u. r.

Nagold.



Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag den 23. Juli

rückt die

gesamte Feuerwehr

zur Übung aus. Zutreten in voller Ausrüstung morgens auf das Alarmsignal.



Das Kommando.

Schlachtfarren = Verkauf.

Die hiesige Stadtgemeinde legt einen zum Schlachten geeigneten schweren Farren dem Verkauf aus.

Schriftliche Offerte hierauf (per Ztr. leb. Gewicht) sind spätestens bis **nächsten Montag vormittags 11 Uhr** in verschlossenem mit entsprechender Aufschrift versehenem Briefumschlag bei unterzeichneter Stelle einzureichen, wo auch die Verkaufsbedingungen zur Einsicht auflegen.

Nagold, den 21. Juli 1906. Stadtpflege: Penz.

Ebhausen.

Wirtschafts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von hier und umwärts mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich das von Frau Frey kauslich erworbene



Gasthaus z. Lamm

übernommen habe und bitte unter Zusicherung reeller Bedienung um geneigtes Wohlwollen.

Jugleich mache ich meine werthe Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich mein Gipsergeschäft in selbstergebe Weise weiterbetreibe.

Hochachtungsvoll
Christ. Braun, Gipsmeister,
z. Lamm.

Gesucht

8-10 tüchtige Möbelschreiner

bei guter Bezahlung und dauernder Arbeit.

Hof-Möbelfabrik Gg. Müller, Baden-Baden.

Näheres bei Betriebsleiter Haier.

K. Amtsgericht Nagold.

In das

Genossenschafts-Register

ist heute bei dem Darlehenlehnensverein e. G. m. u. S. in Wildberg eingetragen worden:

In der Generalversammlung vom 20. April 1906 wurde beschloßen, den § 2 der Statuten durch folgenden Zusatz abzuändern:

„Mit der Darlehensklasse wird eine Sparkasse verbunden.“

Den 15. Juli 1906.
Amtsrichter Schmid.

Pferd-Verkauf

am Samstag den 22. Juli
morgens 7 Uhr
auf der Stadtplatzkaule in Nagold.

Neu! Neu!

grossartig bewährt.

! Insektentöter !

Per Stück nur 10 Pfg.
Alleinverkauf bei
Nagold. Hch. Lang.
Wiederverkäufer hohen Rabatt!

Nagold.

Einen

Scheuerbarn

hat zu vermieten
G. Bertsch, Schreiner.

Altensteig.

Pferdeknecht-Gesuch.

Ein tüchtiger zuverlässiger Pferdeknecht findet sofort dauernde gut-bezahlte Stelle bei
Walz, Vohmüller.

Stolz

kann jeder sein, der eine gute weiße Haut, rosiges, jugendliches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautkrankheiten hat, daher gebrauche man nur

Stedenpferd - Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Rabenau, mit Schutzmarke: Stedenpferd.
A. St. 50 Pf. bei: G. W. Zaiser, Otto Drissner.

Bürgerverein Nagold.

Nächsten Sonntag den 23. Juli

Sommerfest

auf der Kappler Alm (Waldlust)

mit Musik und Kinder-Vergnügungen. Sammlung beim neuen Schulhaus; Abmarsch um 3 Uhr mit Musik. Unsere Mitglieder mit Familie laden herzlich ein

der Ausschuss!

Sängerkrantz Nagold.

Am Sonntag den 23. d. Mts.

hält der Sängerkranz Nagold von abends 6 Uhr an eine

Familien-Feier mit ital. Nacht

im Garten der „Ählerlei“ ab, wozu alle Freunde und Gönner freundlich eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Nagold.

Zeitmangel wegen setze ich meinen

guterhaltenen:



Bienenstand

mit 8 Bienen besetzt (Schwäb. Lagerbeuten) dem Verkauf aus.
Bahnhofswalter Hummel.

Nagold.

Rene Lanfetter

Kartoffeln

und soeben eingetroffen und werden zu 8 Pfg. per Pfd. abgegeben bei

Fr. Schittenhelm.

Wein-Essig

empfehlen Obiger.

Ein heller



verwendet stets

Dr. Oetker's

Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
A 10 Pfg

Fructin
bester Ersatz für
Honig.

Mittelschmelz bewährte Rezepte gratis von den besten Gelehrten.

Nagold.

2 Viertel Weizen auf dem Eisberg mit Korn angeblümt

verkauft oder verpachtet

Fritz Wagners Witwe.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Ernst Otto, S. d. Joh. Christoph Günther, Schneiders, den 19. Juli



Rassel 14, Charlottenburg 20, Chemnitz 19, Adln 19, Danzig 23, Deutsch-Wilmersdorf 16, Dresden 21, Düsseldorf 17, Eberfeld 14, Frankfurt a. M. 19, Halle a. S. 23, Karlsruhe 14, Kiel 13, Königsberg i. Pr. 23, Leipzig 18, Lichtenberg 24, Lübeck 16, Magdeburg 20, München 22, Planen i. B. 16, Potsdam 18, Rixdorf 29, Schöneberg 11, Spandau 20, Stettin 22, Stralsburg i. Ost. 19, Stuttgart 19, Trier 22, Ulm 11, Wiesbaden 20, Zwickau 26.

Marokko.

London, 17. Juli. Infolge der Anordnungen des Sprechers über das bei der Beratung der Anträge über die neue Einteilung der Wahlkreise einzuführende Verfahren erklärte Premierminister Balfour in der heutigen Sitzung des Unterhauses unter lebhaftem Beifall der Opposition, daß er die Anträge zurückziehen werde. Der Premierminister deutete jedoch an, daß er in der nächsten Session ein Gesetz darüber einbringen werde. Der Unterstaatssekretär des Äußern, Carl of Percy, erklärte auf eine Anfrage, die englische Regierung sei von der marokkanischen Regierung eingeladen worden, an der Konferenz teilzunehmen. Die englische Regierung habe darauf unter Vorbehalt einer befriedigenden Festlegung des Programms, der Zeit und des Ortes bei der Konferenz, ihre Geneigtheit, an den Verhandlungen teilzunehmen, zu erkennen gegeben. Beng fragt an, ob einer der Punkte, auf Grund deren Deutschland und Frankreich übereinkamen, an der Marokkokonferenz teilzunehmen, nämlich wirtschaftliche Freiheit ohne jede Ungleichheit, die offene Türe für den fremden Handel bedeute, und ob demgemäß die englische Regierung eine Revision des englisch-französischen Abkommens vorschlagen werde, insoweit als dieses Abkommen für Frankreich nach 30 Jahren ein Handelsmonopol in Marokko schaffe. Carl of Percy erwiderte, von einer Revision der englisch-französischen Erklärung, die keinerlei solche Bestimmungen enthalte, wie Beng angeführt habe, könne keine Rede sein.

Ausland.

r. Vom Bodensee, 17. Juni. Vom eidgenössischen Sängerkreis in Zürich. Western nahmen in Rat. I und II (einfacher und erschwerter) Volksgefang 98 Vereine teil. Der Wettkampf dauerte bis abends. Es waren ziemlich prächtige Leistungen. Sie kennen kennen, daß der Männerchor in der Schweiz auf einer hohen Stufe der Vollenbung steht. Es sangen auch Vereine weilscher Jung; ihrelieder hatten französische oder rätoromanische Text; für den Jubel, der noch nie vierstimmigen französischen Männerchor hörte, klangen diese Vorträge eigenartig, doch nicht ohne Wohlklang und Klangfülle. Von den 98 gesungenen Liedern hatten über die Hälfte derselben schweizerische Komponisten zu Autoren, voran Angerer, Attenhofer; diese beide allein mit zusammen 42 Chören. Von schwäb. Komponisten war nur Burkhardt (Zmal „Im Feld des morgens früh“) vertreten. Gestern abend war zu Ehren der Festtage ein großartig angelegtes Festreigenispiel unter Mitwirkung von ca. 2300 Personen. Heute erfolgte durch die Züricher Vereine, Berliner Künstler und 4 Musikkapellen ein Begrüßungskonzert, nachmittags sodann die Aufführung von Massenchor. Reichen Beifall fanden dabei die schwäbischen (Eliher-) Volkslieder: „Im Mai“, „Morgenrot“ und „Run led wohl du kleine Gasse“.

Genesand in Schweden, 16. Juli. Die „Hohenpollern“ ist mit dem Kaiser vor Hernösand (an der Ostküste Schwedens im Bottnischen Meerbusen) eingetroffen. Ferryville, 15. Juli. Um 7 Uhr abends ist es gelungen, den oberen Teil des „Farfadet“ aus dem Wasser zu heben. Das Schiff wird vom Schlamm gereinigt und durch Ventilatoren ausgeföhrt. Man hofft dann sofort die Bergung der Leichen vornehmen zu können.

Ferryville, 16. Juli. Von den vom „Farfadet“ Bergungsläden wurden bis jetzt vier als Leichen geborgen. Die Arbeiten wurden wegen der Gase, die sich gebildet haben, und dem starken Berührungsgeschmack, unterbrochen. — Auch die letzte Leiche ist am Montag morgen geborgen worden.

Petersburg, 15. Juli. Der „Regierungsboten“ veröffentlicht einen Gnadenenerlass für diejenigen, die wegen

religiöser Vergehen bereits die ihnen zuerkannte Strafe verbüßen oder gegen die bis zur Veröffentlichung des Erlasses noch keine gerichtliche Verfolgung eingeleitet ist und ein gerichtliches Erkenntnis noch nicht ergangen ist. Die Strafzeit der wegen religiöser Vergehen zur Korrektionsstrafe, Festung, Gefängnis oder Haft Verurteilten wird um ein Drittel, die der zu Zwangsarbeit mit Rechtsverlust Verurteilten um die Hälfte verkürzt. Weiteres findet auch Anwendung auf zu Gefängnis und Haft verurteilte Minderjährige.

Ueber Schutz der Arbeiter vor Gefahren

entnehmen wir dem soeben erschienenen Jahresbericht der Gewerbeaufsichtsbeamten in Württemberg folgendes:

Die Zahl der im Berichtsjahr an die Gewerbeinspektion eingelangten Unfallanzeigen betrug 744 gegen 702 im Vorjahr. Davon entfielen auf die der Gewerbeaufsicht unterstellten Betriebe 611 (im Vorjahr 557), auf das Baugewerbe und auf Fuhrwerks-, Expeditions- und Kellereibetriebe 133 (im Vorjahr 145). Letzlichen Ausgang hatten in der ersten Gruppe 16 Unfälle (im Vorjahr 12), in der letzteren 7 (im Vorjahr 3).

Die 16 tödlichen Unfälle in den der Gewerbeaufsicht unterstellten Betrieben hatten folgende Ursachen: in 3 Fällen Erschlagenwerden von Fahrradgetriebenen, in 3 Fällen Erschlagenwerden durch Einkurz des Gerüsts einer Winde, mit welcher gerade ein Stein emporgesogen wurde, in 2 Fällen Schädelverletzung durch einen Fallhammer bzw. durch Einklemmung zwischen Werkstück und Support an einer Horizontalbohrmaschine, in je 1 Fall Verbrennung durch entzündetes Schwefelwasserstoffgas, Erstickung in einströmendem Schiefermehl, Einatmen nitroser Gase, Erdrücken durch umfallende Last, Bruchstückklemmung beim Leben einer Last, Ueberfahrenwerden bei Scherwerden der Pferde, Erschlagenwerden durch einen einfüßigen Trockenstappeln, Sturz mit nachfolgender schwerer Kugelenzündung.

Aus der Zunahme der tödlichen Unfälle zu schließen, daß die Bedingungen für die Sicherheit der Arbeiter in gewerblichen Betrieben sich verschlechtert haben, wäre gewagt, umso mehr, als im allgemeinen die Einrichtung zur Verhütung von Unfällen mit jedem Jahr besser geworden sind. In einigen Fällen haben allerdings auch ungenügende Schutzvorrichtungen oder mangelhafte Betriebsrichtungen, so namentlich in kleineren Anlagen, zur Vermehrung der tödlichen Unfälle im Berichtsjahr beigetragen, außerdem wurde diese aber auch noch durch andere Ursachen veranlaßt, wie Sorglosigkeit der Arbeiter, die u. a. im Außerachtlassen der nötigen, selbstverständlich erscheinenden Vorsicht beim Arbeiten an gefährlichen Stellen, an denen sich keine Schutzvorrichtungen anbringen lassen, sich befandete, ferner durch unglückliche Zufälle.

Im allgemeinen sind die Arbeitgeber bestrebt, die verlangten Schutzvorrichtungen sachgemäß auszuführen, und für praktische Vorschläge in bezug auf deren Anwendung empfänglich. Unverkennbar werden neue Maschinen von leistungsfähigen Fabrikanten in zunehmender Zahl mit Schutzvorrichtungen geliefert, deren durchdachte und zweckmäßige Konstruktion auch dem Laien einleuchtend muß. Mehr als früher ist auch Vorsorge getroffen, daß die Schutzvorrichtungen im Bedarfsfall ohne nennenswerten Zeitverlust und ohne Beeinträchtigung ihrer vollen Brauchbarkeit weggenommen und hernach rasch und sicher wieder festgemacht werden können. Dies ist für die Unfallverhütung von wesentlichem Einfluß, denn wenn die Wiederaubringung einer Schutzvorrichtung zeitraubend und mühsam ist, unterbleibt sie oftmals. Boreist sind vollendete beratige Einrichtungen allerdings fast nur in größeren Betrieben anzutreffen, doch finden sie vereinzelt auch in kleineren Eingang. Bei Unternehmern kleiner, handwerkswähiger Motorwerkstätten ziehen die Gewerbeaufsichtsbeamten vielfach noch auf Mangelhaftigkeit oder wenig Geneigtheit zum Vollzug angeordneter Schutzvorrichtungen, welche nicht selten auf Abkum über angeblich unverhältnismäßig hohe, die Leistungsfähigkeit eines kleineren Handwerksbetriebs weit übersteigende Umfänge der Berufsgenossenschaft zurückzuführen war. Wie

wenig Beachtung von manchen Arbeitgebern der Unfallverhütungsvorschriften ihrer Berufsgenossenschaft geschenkt wird, ergibt sich aus der Tatsache, daß dieselben in nicht wenigen Betrieben teils in alten, nicht mehr gültigen Ausgaben, teils überhaupt nicht ausgehängt waren. In manchen als Nebenbetriebe geltenden Anlagen wurden nur die Unfallverhütungsvorschriften derjenigen Berufsgenossenschaft vorgefunden, welcher die betreffenden Unternehmer mit ihrem Hauptbetrieb angehören, obgleich diese Vorschriften für den Nebenbetrieb wenig oder gar nicht passen oder ausreichen. So waren in verschiedenen neben Getreidemöhlen betriebenen Sägmöhlen nur die Unfallverhütungsvorschriften der Mälerei-Berufsgenossenschaft, in einigen Werkstätten für Holzbearbeitung nur diejenigen der Wärrt. Baugewerks-Berufsgenossenschaft, in dem Sägewerk einer Glasfabrik nur diejenigen der Glas-Berufsgenossenschaft ausgehängt, während für alle diese Nebenbetriebe die Unfallverhütungsvorschriften der Sächsisch-deutschen Holzberufsgenossenschaft maßgebend sein mußten.

Bei den Revisionen wurde mehrmals die nötige Vorsicht beim Umgang mit Benzin vernachlässigt. In der Stückpugerei einer Seidenweberei wurden z. B. zur Erwärmung kleiner Hägeleisen offene Spiritusflammen benützt, während auf ähnlichen Arbeitsstätten das Reinigen von Seitengeweben mittels Benzin vorgenommen wurde. Die Anwendung offener Flammen war in diesem Fall wegen der leichten Entzündlichkeit des Benzin und der Benzindämpfe zu unterlassen. Letztere können beim Verschütten von Benzin in größerer Menge ausströmen und sich rasch weiter verbreiten, so daß eine Entzündung selbst dann erfolgen kann, wenn nicht gerade in der Nähe einer Flamme mit Benzin gearbeitet wird. Ferner wurde verlangt, daß mehrere mit trockenem Sand gefüllte Krüben an stets zugänglichen Stellen der Arbeitsräume, in denen mit Benzin gearbeitet wird, bereit stehen, um etwa entzündetes Benzin wendiglich noch mit Sand löschen zu können, auch wurde den anwesenden Arbeiterinnen größte Vorsicht beim Umgang mit Benzin unter Mitteilung der bei einer etwaigen Entzündung zu ergreifenden Maßnahmen empfohlen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Verrenberg, 18. Juli. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 44 Ochsen, 174 Kühe und 164 Stück Jungvieh, was gegen letzten Markt ein Weniger bedeutet von 5, 119 und 12 St. Der Verkauf ging flau, die Preise waren gegen letzten Markt gefallen. Erhöht wurde für ein Paar Ochsen 900—1800 M., eine trächtige Kuh 350—450 M., eine Milchkuh 300—450 M., eine Schlachtkuh 200—300 M., eine Schaffkuh 300—350 M., eine Reibkuh 200—250 M., ein Jungvieh oder einen Stier 115—165 M. Begehrter war besonders fettes Vieh. — Auf den Schweinemarkt waren zugeführt: 209 St. Milchschweine und 140 Mäuserschweine. Der Verkauf ging gut. Preise für ein Paar Milchschweine 30—45 M., für Mäuser 50—105 M.

r. Zimmerfeld, 17. Juli. Am Samstag fand hier aus den Staatswaldungen Schloßberg, Engwald und Ottele ein Brennholzverkauf statt. Erhöht wurde für 1 Rm. tannene Scheiter 8 M., tannene Prügel 6.60 M. bis 7.90 M., tannenes Anbruchholz 3.80 M. bis 6.70 M., tannene Reisprügel 3.30 M. bis 4.15 M., buchene Scheiter 9.10 M. bis 9.30 M., buchene Prügel 6.50 M., buchens Anbruchholz 6.20 M. bis 7.50 M., buchene Reisprügel 2.90—4.70 M. Der Gesamtloos aus 593 Rm. betrug 3395 M. 70 J.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsgesellschaft für Cbstverwertung in Stuttgart.

Kaufgeboten am 16. Juli. Angeboten in Johannsbeeren Schwarz, rot und weiß aus Waiblingen, Zettwang, Bessheim, Untersteinbach, Ruffdorf, O.Sulzweingen, Gundersheim a. N., Oehringen, Ulm und Botnang, Stachelbeeren, Gundersheim, Eschach O.H., Gaildorf, Ulm.

Rachfragen in Himbeeren, Heidelbeeren, Heidelbeeren, Weichselbeeren, Mirabellen, Pfirsiche, Aprikosen, Reineclauden, Gaishirteln, Tafelbirnen, Äpfeln und Nektaräpfeln, Dagebutten.

Stuttgart. Engros-Markt bei der Markthalle am 18. Juli. Himbeeren 28—30 J., Stachelbeeren 7—9 J., Johannsbeeren 5 bis 10 J., Kirchen 10—20 J., Aprikosen 28—35 J., Weintrauben 20 bis 25 J., Röhre grün 10—12 J., Heidelbeeren 9—12 J. Preise pro 1/2 kg. Zufuhr ziemlich flau, Verkauf sehr lebhaft.

Dieu der „Schwäbische Landwirt“ Nr. 14.

Witterungsvorhersage. Mittwoch, den 19. Juli. Kleinst wolkig, warm, gewitterndrohend.

Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei (Gaul Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Sauer.

Bauern kennen die Städter wohl, aber daß die Städter auch alle Bauern kennen... „Der Städter kennt den Bauer auch, wenn der Bauer so reich ist, wie Sie. Sie sind der Sohn der Mällerin im Viehwinkel bei Ferrolles. Sie haben früher Michel Brärlart geheiratet, und erst seit Borens totgefragt wird...“ „Wo das wissen Sie auch?“ „Ich weiß noch mehr; passen Sie auf! Sie haben dem Vater Brärlart Schuldscheine ausgestellt.“ „Wahrhaftig — es ist so.“ „Sie wissen nicht, woher Sie das Geld nehmen sollen.“ „Auch richtig.“ „Und Sie denken, ich soll es Ihnen borgen.“ „Aber woher...“ „Das kann Ihnen gleich sein. Genug, Ihr Einfall war ganz gescheit; ich werde Sie aus der Verlegenheit ziehen.“ Bei diesen Worten wurde es Michel leichter zu Mute. „Ich habe ein zu gutes Herz“, fuhr der Wucherer fort, „indessen aber — Geschäft ist Geschäft.“ „Fordern Sie nur Ihre Binsen“, unterbrach ihn der neue Geschäftsfreund. „Na, na! Nur keine Ueberstürzung, lieber Freund. Wir sind so gemittelt beim Baulernen, lassen Sie uns weiter plaudern. Sehen Sie, da hat sich doch Frau Susanne einreden lassen, daß Sie Ihr Sohn sind.“ „Das ist auch so, Herr...“ „Schon gut. Sie sind jetzt Ihr angenommener Sohn in aller Form Rechtsens. Das Vermögen ist da, 150 000 Franken fallen Ihnen später einmal zu.“

„Wenighens.“ „Frau Susanne ist aber jung, und ich bin alt. Ich würde nach menschlicher Voraussicht eher sterben, als sie, und dann werden meine Erben das schöne Stück Geld verbüßen, aber nicht ich. Das macht mir keinen Spas. Ich will Sie indessen nicht drängen. Was meinen Sie, wenn ich Ihnen das Geld auf zwei Jahre leihe...“ (Fortsetzung folgt.)

Reiselektüre. Bismarck vertreibt ich mir diesmal die langweiligen Stunden in der Eisenbahn? fragt so mancher Reisende und läßt seine Augen rasselnd über die stahlernen Wägenwände der Dampfwagen schweifen, der mit erwartungsvoller Miene seine Kunden mustert. „Bismarck der neueste Schlicht gefällig, der Randbergart?“ läßt er sich vernehmen, der alte, unterwühlige Humor für nur drei Mark! „Der Ehestandshumoresken und Rekrutenbriefe? Eine Mark, Kollektion Otto Janke.“ — Wenn irgendwo, dann darf auf der Reise der Humor in sein Recht treten, der im täglichen Leben immer seltener wird, und da ist der Freiherr von Schlicht der rechte Mann, selbst den Gräulichsten anzufechtern und mit seinen Späßen und lustigen Einfällen in vergnügtester Stimmung zu versehen. Wer aber statt des Herzmuschels lieber die Gedanken anregen und sich in das Wechselspiel des Lebens vertiefen will, der greife zu den Bäckern zweier jüngerer Talente, die Grotesk zu werden versprechen. Walter Riffen und Rose Rannan sind Meister auf dem Gebiet der feinen Seelenschilderung, ersterer pflegt in seiner Novellenammlung „Der verzauberte Pflücker“ auch

die seine Fronte, letztere versenkt sich in das unerforschliche Thema der Liebe und spürt den Regungen des weiblichen Herzens bis in seine geheimsten Tiefen nach. „Die letzte Tat“ heißt ein Buch von ihr, das nur kleinere Stützen enthält, wer etwas Größeres — im Stoff gewagt, in der Ausführung keusch — kennen lernen möchte, dem sei ihr jüngeres Werk: „Ich will dir diese Schmerzen schaffen“ ans Herz gelegt. Ueber den jungen Kräften steht aber auch die älteren nicht vergessen, die zum eichernen Bestande unserer Reiselektüre zählen. Da ist in erster Linie Henry Stenhamer mit seinen gewaltigen Schlachtgemälden aus der politischen Geschichte zu nennen; der großartig angelegten Trilogie „Sinnat“, „Mit Feuer und Schwert“ und „Der kleine Ritter“ dürfte in der Weltliteratur nur wenig Ebenbürtiges an die Seite zu stellen sein, was die Kunst der Schilderung, die Ursprünglichkeit der Erfindung und die feine Zeichnung der Charaktere angeht. Welttrium hat sein Roman „Quo vadis?“ erlangt, gleich Leo Tolstois „Anna Karenina“ und „Krieg und Frieden“ ein Meisterwerk. Ruhland steht überhaupt im Vordergrund des Interesses, und der Reisende wird gern die Gelegenheit ergreifen, sich mit Corti, Tschekow oder Potapenko bekannt zu machen, die ihm in den gelben Umschlägen mit roter Schrift entgegenleuchten. Reiselektüre hat noch einen besonderen Vorzug, sie ist billig und selbst der bekannte „Minderbemittelte“ wird sich ein Bändchen leisten können und sei es auch nur Roffeggers „Wie sie lieben und hoffen“, das erst vor kurzem in einer Einzelausgabe erschienen ist. Damit sei unsere kurze Reue beendet: „Glückliche Reise und gute Vektüre!“

Nagold.
Freiwillige Feuerwehr.
 Nächsten Sonntag den 23. Juli
 rückt die
gesamte Feuerwehr
 zur Übung aus. Märeten in voller Ausrüstung morgens präzis 7 Uhr.
Das Kommando.

Oberjettingen.
Kochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 20. Juli 1905
 in das Gasth. z. „Traube“ hier freundlichst einzuladen.
 Jakob Baitinger Katharina Killinger
 Sohn des Tochter des
 Anton Baitinger, Bauer hier. Christian Killinger, Seiler hier.
 Kirchgang 11 Uhr.
 Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Schönbrunn-Bernhausen a. F.
Kochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag den 22. Juli 1905
 in das Gasth. z. „Linde“ in Schönbrunn freundlichst einzuladen.
 Gottlieb Friedr. Stradinger Katharine Schlecht
 Schreiner Tochter des
 Sohn des Jakob Fr. Stradinger verst. Johannes Schlecht
 in Schönbrunn. in Bernhausen.
 Kirchgang 1/2 12 Uhr.
 Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

! Sichere Für Bruchleidende Grösster Hilfe. Schutz.
 Excelsior-Spezial-Bruchbänder und Bruchtragbeutel.
 Erfolgreichste Behandlung selbst der schwersten Brüche.
 Befestigung der weissen, Verkleinerung und Besserung der grössten und verwaschenen Brüche. Spezialbehandlung ohne Berufshörung.
 Max Reischeok, prakt. Bandagist, Cannstatt, Schillerstr. 17.
 Spezialist für rationale Bruchbehandlung.
 In Herrenberg 20. Juli 2 1/2 - 5 Uhr im Gasth. z. Linde
 Nagold 21. 11 - 1 Schwarz-Adler,
 Altensteig 21. 2 1/2 - 5 „ „ „ „ Babuhof.

Eduard Mörikes
 gesammelte Schriften in billiger Ausgabe sind soeben erschienen:
 I. Gedichte. II. Erzählungen. III/IV. Mäler Rollen Roman.
 4 Bände geb. in 2 Leinenbände 5 Mk.
 in 2 Halbbrdb. 6 Mk. 50 Pfg.
 Einzelausgaben:
 I. Biographie, Gedichte. II. Erzählungen III/IV Mäler Rollen
 jeder Band brosch. 2 Mk. 50 Pfg., gebd. 3 Mk.
 G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Anerkannt seine Fabrikate!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE
 CACAO-PULVER
 STUTTGART.
 Ueberall zu haben.
Hübsch
 sind alle, die eine zarte, weisse Haut, rosiges jugendliches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:
Stedenpferd-Lilienmilchseife
 von Bergmann & Co., Nabecken
 mit Schutzmarke: Stedenpferd
 & St. 50 / bei: G. W. Zaiser;
 Otto Drissner.

Zur Anfertigung
 von
Drucksachen
 aller Art
 empfiehlt sich die
Buchdruckerei von G. W. Zaiser
 Nagold.

Frühzug
 nach Altensteig
 Nagold-Stadt ab 7.09.
 Altensteig-Stadt.
Bengholz-Verkauf
 am Samstag den 22. Juli d. J.
 nachmitt. 3 Uhr
 auf hies. Rathaus aus Stadtwald
 Gatzwald Abt. 2 bis 18.
 19 Rm. buchene Scheiter
 4 " " Bügel
 1 " " Anbruch
 6 " tann. Scheiter
 21 " Papierbrügel
 6 " tann. Brügel
 152 " Anbruch
 91 " " Hube.
 Den 17. Juli 1905.
 Stadtschulth.-Amt:
 Welker.
 Nagold.

Bitte die
Schmiedmeister
 der Innung,
 welche 1905 einen Lehrling ein-
 gestellt haben, spätestens bis **Sonntag**
 den 23. Juli den dritten
 angefertigten Lehrvertrag an den
 Unterzeichneten einzusenden.
J. Brezing, Schmied.
 Nagold.
Anzeige:
 Nächsten Donnerstag, Frei-
 tag und Samstag den 20., 21.
 und 22. d. M. die Magfamen
 für Kunden.
Fr. Reutschler.

1 Lehrling
 für Eisendreherei findet sofort
 Stelle, 3 Jahre Lehrzeit gegen Ver-
 gütung. Ferner werden
einige jüngere
Arbeiter
 für sofort gesucht.
 Schraubensabrik Talmühle.
 Stammheim, DK. Calw.
Knecht-Gesuch.
 Ich suche zum sofortigen Eintritt
 einen jüngeren Knecht zu einem Pferd,
 welcher sich nebenbei jedem Geschäft
 unterzieht.
 Karl Kienle, Branerei.

Bürgerverein Nagold.
 Nächsten Sonntag den 23. Juli, nachm. von 3 Uhr ab
Sommerfest
 auf der Kappler Alm (Waldlust)
 mit Musik und Kinder-Vergnügungen, wozu unsere Mitglieder mit
 Familie herzlich einladet
der Ausschuss!

Ebershardt, den 17. Juli 1905.
Todes-Anzeige.
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
 Bekannten teilen wir hiermit mit, daß unser lieber
 Sohn, Bruder und Schwoger
Friedrich
 nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten
Schultheiss Rothfuss mit Frau
 und Geschwister.
 Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Nagold.
 Schwarze und rote
Tränble,
 sowie
Stachelbeeren
 hat zu verkaufen
 Zimm z. Schiff.

Gesucht
 nach Mannheim:
 2 Mädchen, die etwas Kochen
 können, 2 perfekte Köchinnen,
 2 Küchenmädchen u. 2 Zimmer-
 mädchen per sofort bei hohem Lohn.
 Näheres: Frau Rosa Schnabel,
 Bellenstr. 9 S. Stad. Mannheim.
 Nagold.
 1/2 Morgen Gerste, sowie 1/2
 Morgen Korn, beides auf dem
 Gäßberg, 1/2 Morgen Korn am
 Gäßberg, 1/2 Morgen Kartoffeln
 am Schloßberg
verpachtet oder
verkauft
 Schreinermeister Holzäpfel.

Milch
 90-100 Liter täglich (abends)
 werden zu liefern gesucht von
G. Fuchs,
 Unterreichenbach, DK. Calw.

Bringe meine vorzüglichen, frisch
 gebrannten Sorten
Kaffee!
 zum Preise von 1.—, 1.20, 1.40,
 1.60, 1.80 per Pfd., bei 2 Pfd. 5 Pfg.
 und bei 5 Pfd. 10 Pfg. billiger
 empfehlend in Erinnerung.
 Nagold. **Heh. Lang.**
 Konditorei u. Café.

Nagold.
 Einen neuen leichten
Leiter-
wagen
 für 2 Pferde passend sehr billig dem
 Verkauf aus
J. Brezing, Schmied.
 Nagold.
 1/2 Morgen Dinkel im Steinberg,
 2 1/2 Viertel Haber im Bächle
verkauft oder
verpachtet
 Christ. Raaf b. H.
Oberamts-
beschreibungen
 mit u. ohne Oberamtskärtchen
 gefestet à 18 bezw. 5 Pfg.
 stets vorrätig bei
G. F. Baifer.

Mitteilungen des Standesamts
 der Stadt Saiterbach:
 Geburten: 12. Juni 1 Tochter des Buch-
 binders Johannes Gutkunst hier.
 16. Juni 1 Tochter des Schreiner-
 meisters Christian Gottlob Luz hier.
 23. Juni 1 Sohn des Holzhausers
 Adam Wuz hier.
 Aufgebote: 18. Juni Jakob Wühlberger,
 Schlosser und Wirt in Slingen und
 Julie Rapp von hier.
 Eheschließungen: 5. Juni Christian Maser,
 Schuhmacher mit Katharine geb. Saur
 hier.
 12. Juni Wilhelm Heider, Schreiner
 mit Marie geb. Heider.
 Todesfälle: 5. Juni 1 Tochter des Schaf-
 halters Kaufmannsberger hier.
 8. Juni 1 Tochter des Johs. Gut-
 kunst, Köchler hier.
 20. Juni 1 Tochter des Christian
 Gutkunst, Köchler hier.
 20. Juni Christian Luz, Strumpf-
 webers Witwe hier.
 23. Juni 1 Tochter des Christian
 Heider, Köchler hier.
 27. Juni 1 Tochter des Gottlieb
 Bachter, Schreiners.